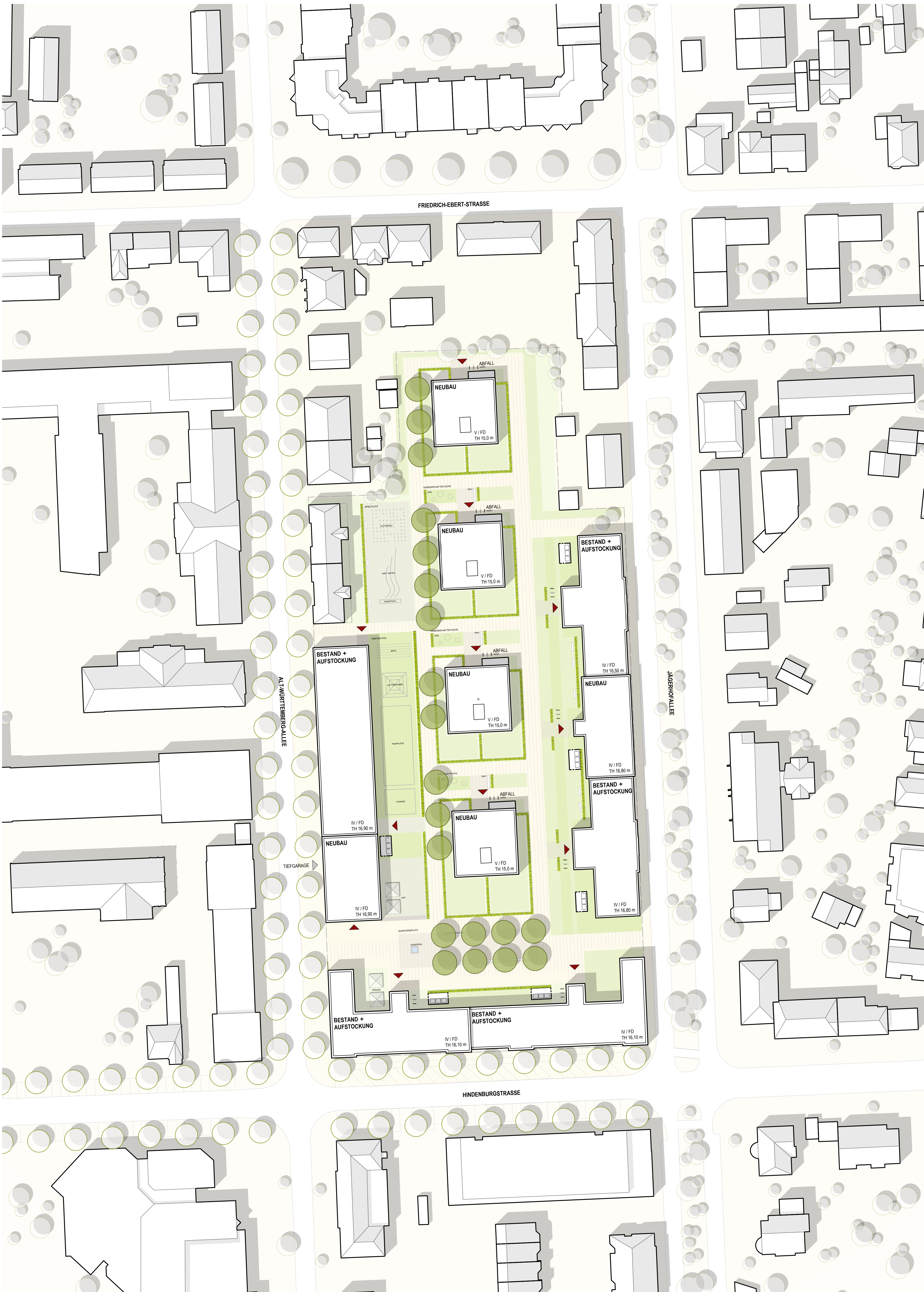
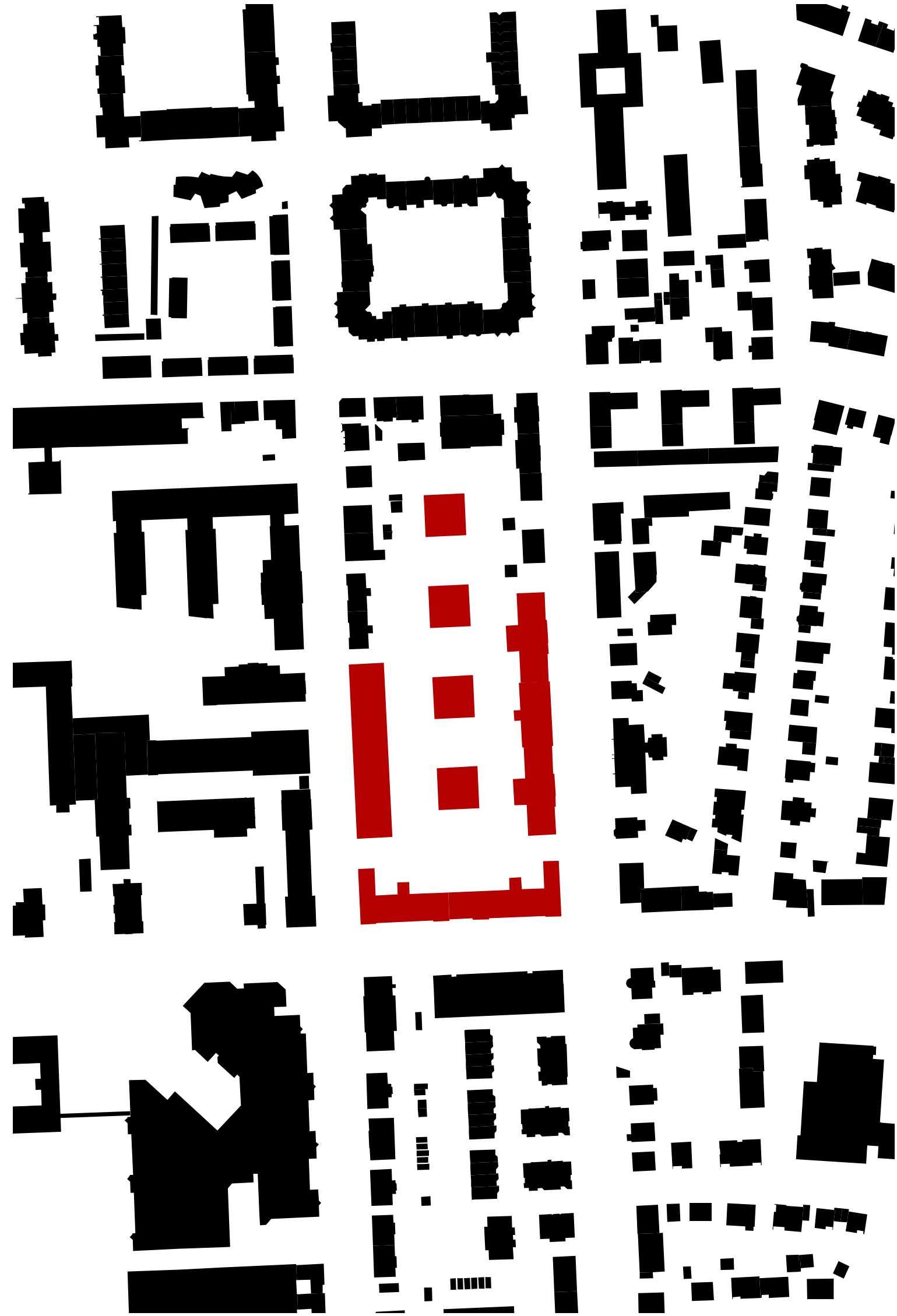




LAGEPLAN M 1:500

## KONVERSION JÄGERHOFKASERNE LUDWIGSBURG

### STÄDTEBAU

Auf dem Gelände der ehemaligen Jägerhofkaserne zwischen Hindenburgstraße, Alt-Württemberg-Allee, Friedrich-Ebert-Straße und Jägerhofallee sollen 170 neue Wohnungen und attraktive neue Gewerbeflächen entstehen. Der Bestand wird weitestgehend in Fassade und Struktur erhalten, um das charakteristische Erscheinungsbild zu gewährleisten.

Die innovative Neuplanung der Konversionsfläche ist von der klaren Struktur der bestehenden Blockrandbebauung geprägt. Daher wird durch die Verlängerung nach Süden des ehemaligen DRK-Gebäudes an der Alt-Württemberg-Allee die Baulücke an dieser Stelle geschlossen. So entsteht ein direktes Gegenüber der beiden Blocköffnungen.

Im Gegensatz zur geschlossenen Blockbebauung des Bestands ist der Innenhof geprägt von lockerer Bebauung, deren großzügiger Durchwegung und freiräumlichen Qualitäten. Dies wird durch verschiedene Maßnahmen erreicht: Das Verlagern von Parkplätzen in eine neue Tiefgarage erlaubt es, den ursprünglich versiegelten Innenhof in das grüne Herz des Quartiers zu verwandeln. Die Aufstockung der Bestandsbebauung um ein Geschoss erlaubt mehr Kleinteiligkeit im Inneren. Fußgängerverbindungen werden gestärkt und der Hof durch zwei halböffentliche Quartiersplätze sowie verschiedene Gewerbe im Erdgeschoss neu bespielt.

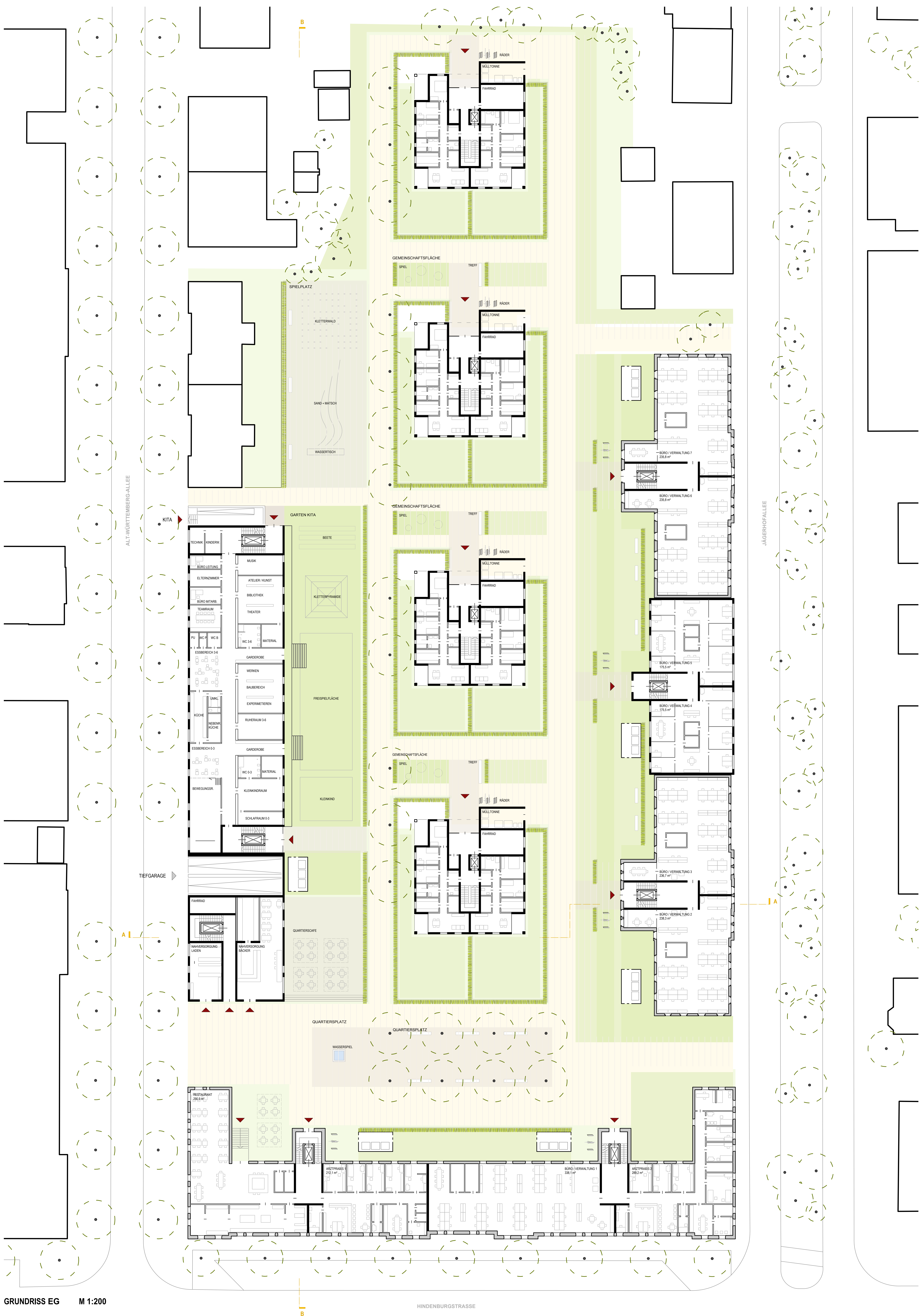
### ENTWURF

Durch die Aufstockung der Bestandsgebäude um ein Geschoss, pendeln sich diese mit den Neubauten auf etwa einem Höhnenniveau ein, das einen Übergang zwischen den Umgebungsbauten von Westen nach Osten schafft. Hierfür werden die auffälligen Bestandsdächer abgetragen. Ein mit Solarpanelen besetztes Flachdach tritt nun an die Stelle der alten Satteldächer.

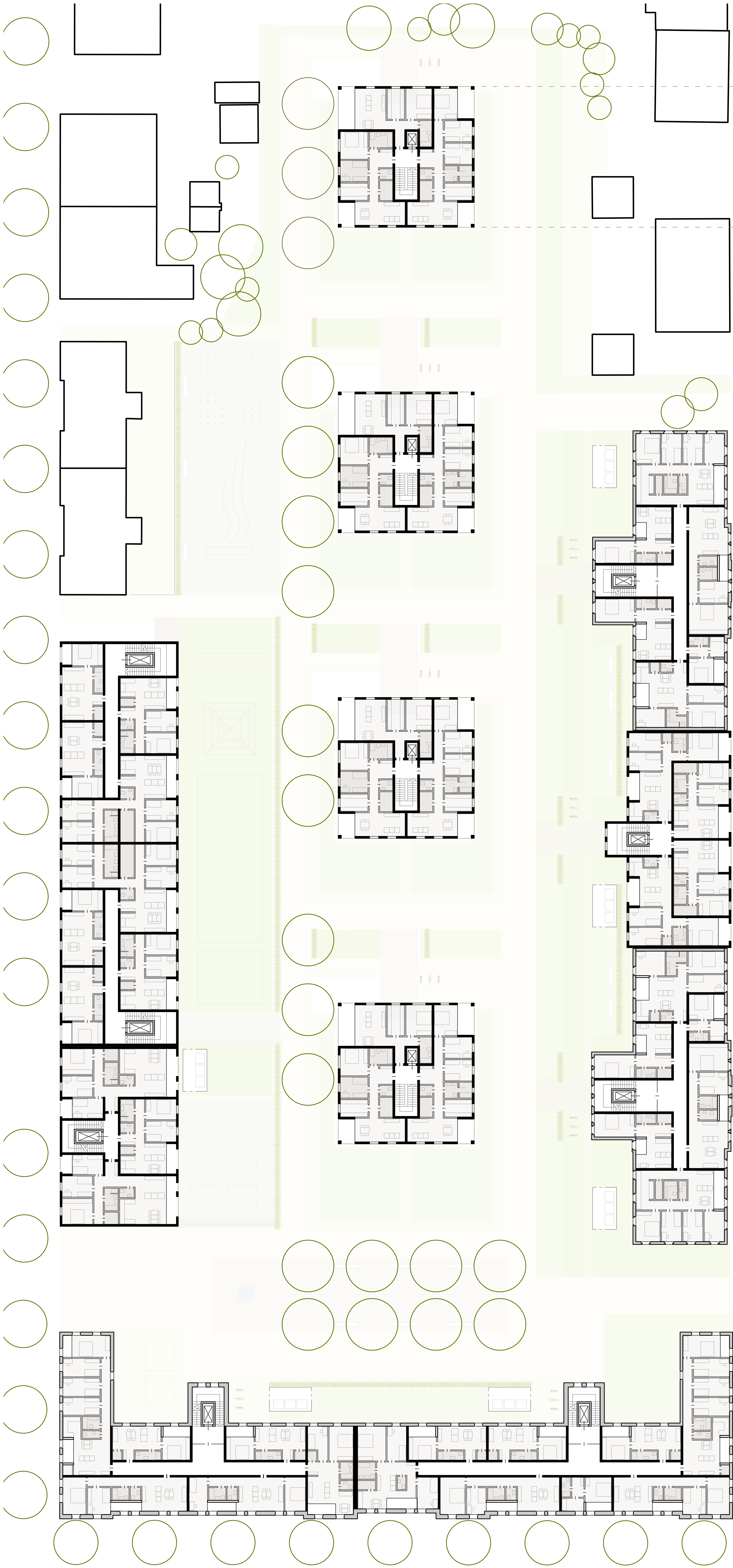
Die verschiedenen Wohnungstypen werden klar verteilt. Geförderte Wohnungen befinden sich in den beiden Altbauten der Jägerhofallee und der Hindenburgstraße. Im ehemaligen DRK-Bau an der Alt-Württemberg-Allee finden sich die Kita und Mietwohnungen wieder. Die Kita befindet sich so direkt an der Fußgänger Verbindung von Westen her und kann durch ihre Positionierung großzügige Sonnenstunden zur Morgen- und Mittagszeit für den dazugehörigen Freiraum gewährleisten. Ein neuer Fluchtbalkon und der Spielplatz auf dem benachbarten Quartiersplatz erweitern diese Fläche noch.

Die Eigentumswohnungen werden in den Neubauten des ruhigen, grünen Innenhofs geplant, da es hier die Möglichkeit für private Grünflächen und größere Balkone gibt. Zusammengefasst vermitteln sowohl Bestands-, als auch Neubauten von außen nach innen ihre spezifischen Charaktereigenschaften und stehen so nicht nur für innovatives, sondern auch individuelles Wohnen. Alle Gebäude werden zudem durch neu angelegte Treppenhäuser mit Aufzügen barrierefrei erschlossen.

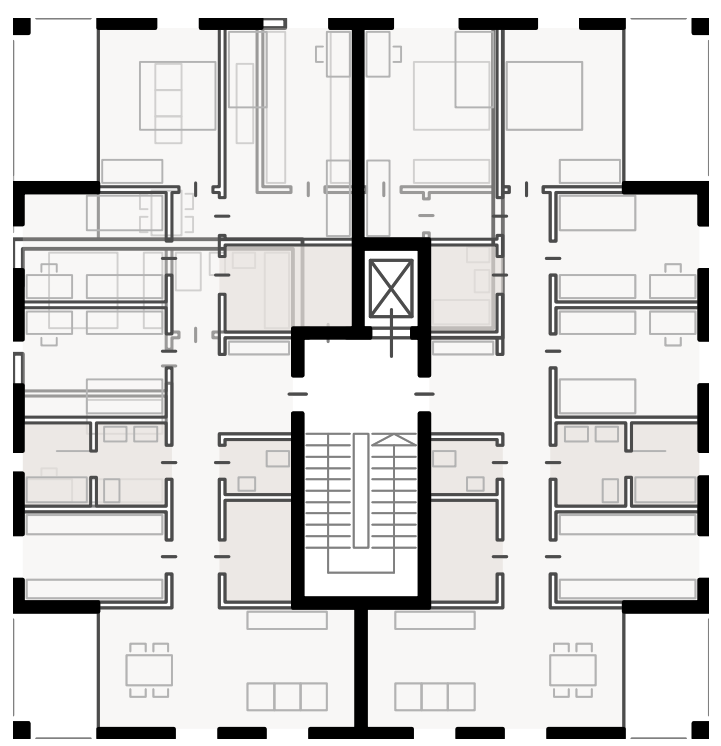




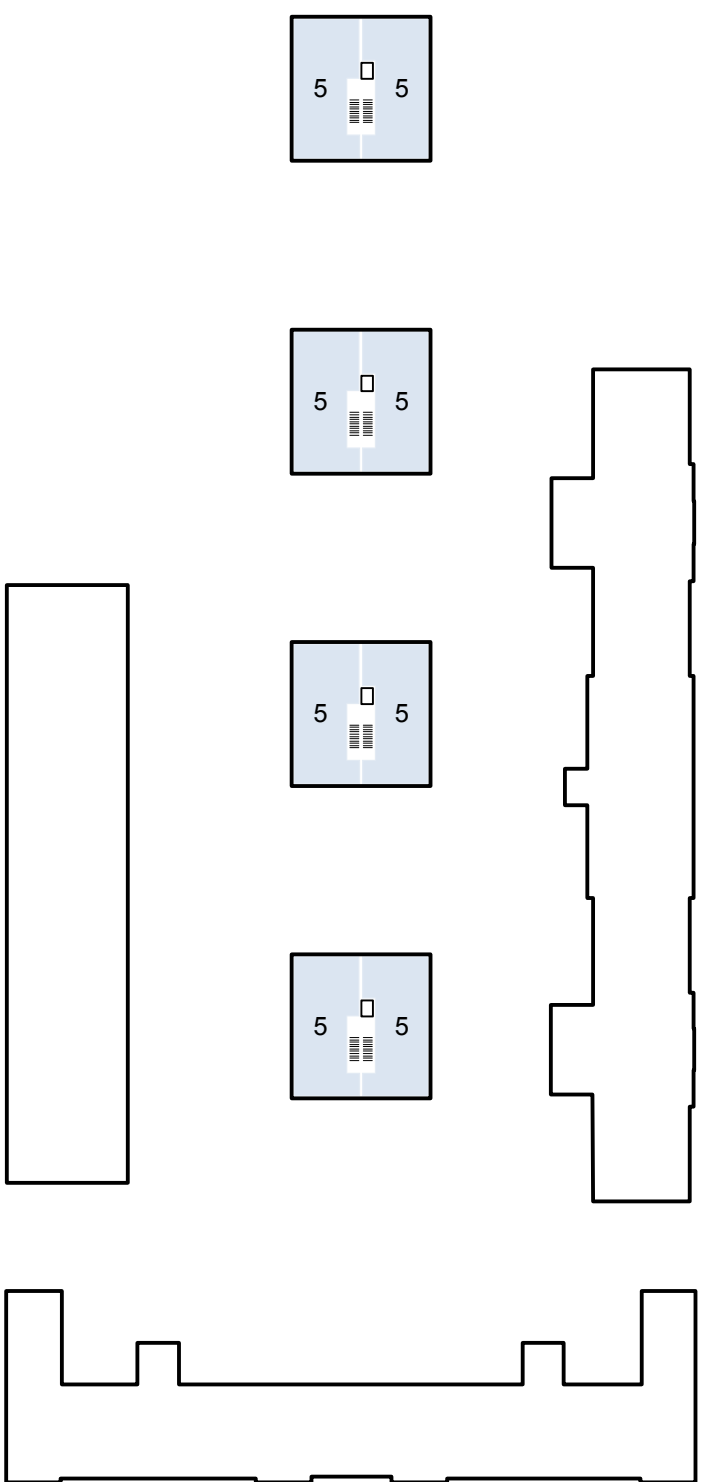




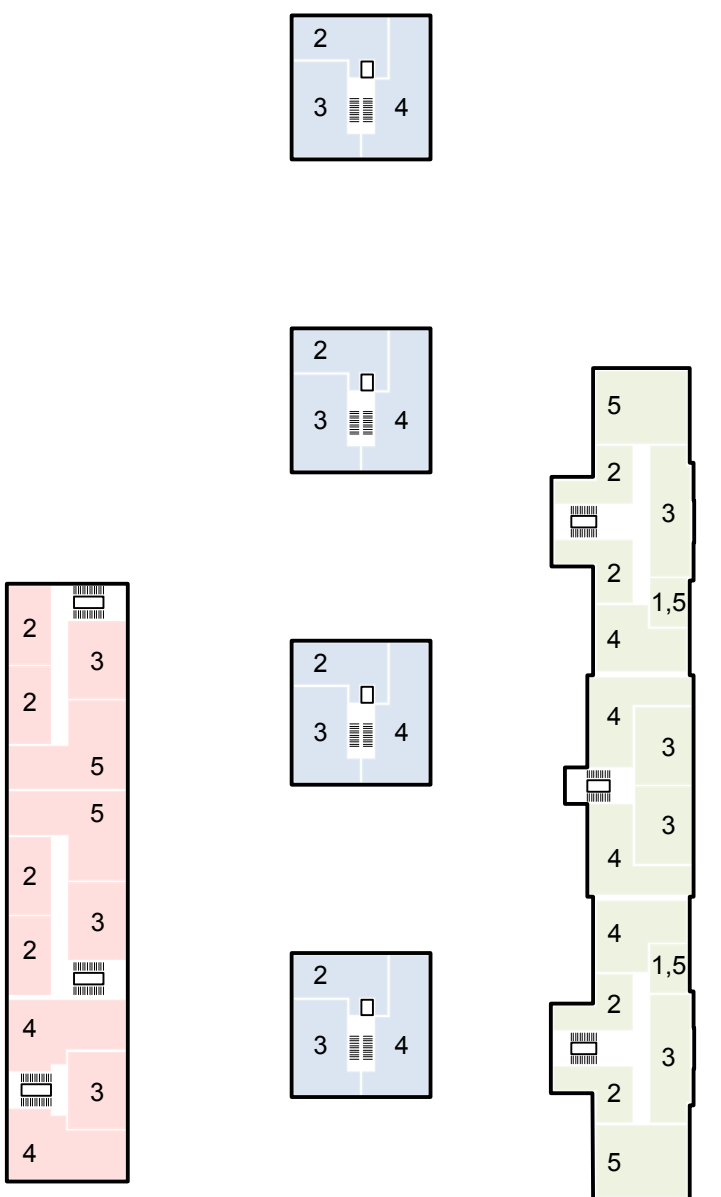
GRUNDRISS 1.OG - 3.OG M 1:200



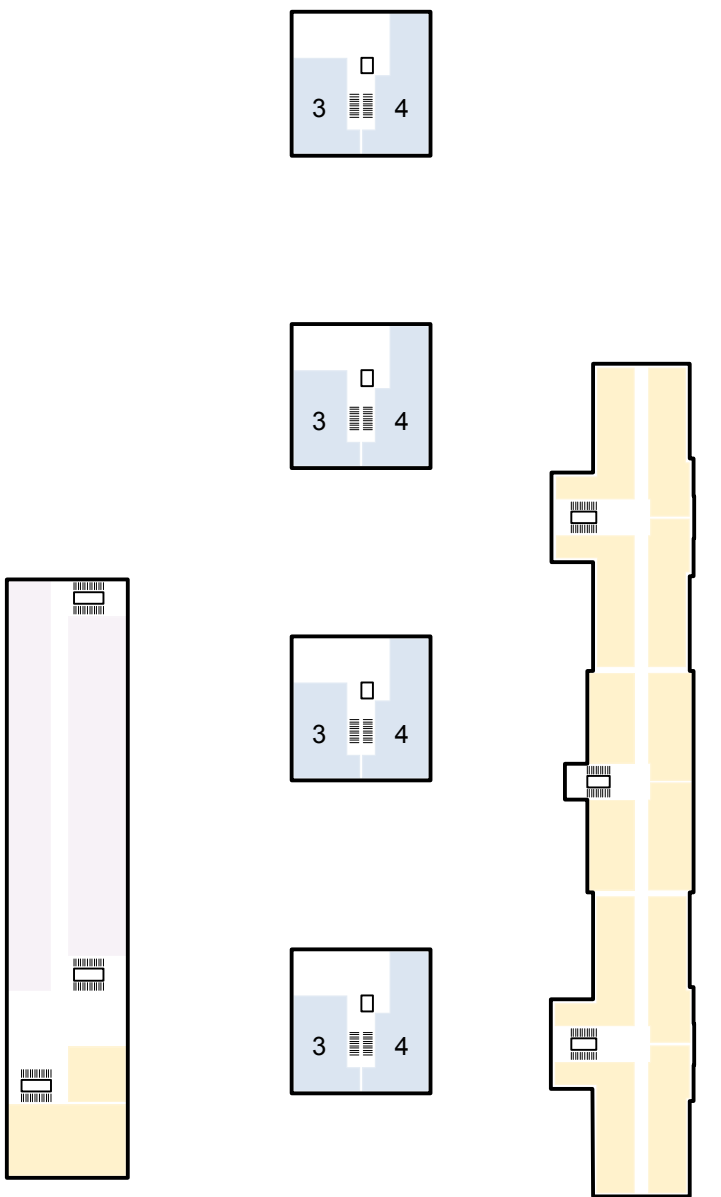
GRUNDRISS 4.OG M 1:200



4.OG



1.OG - 3.OG

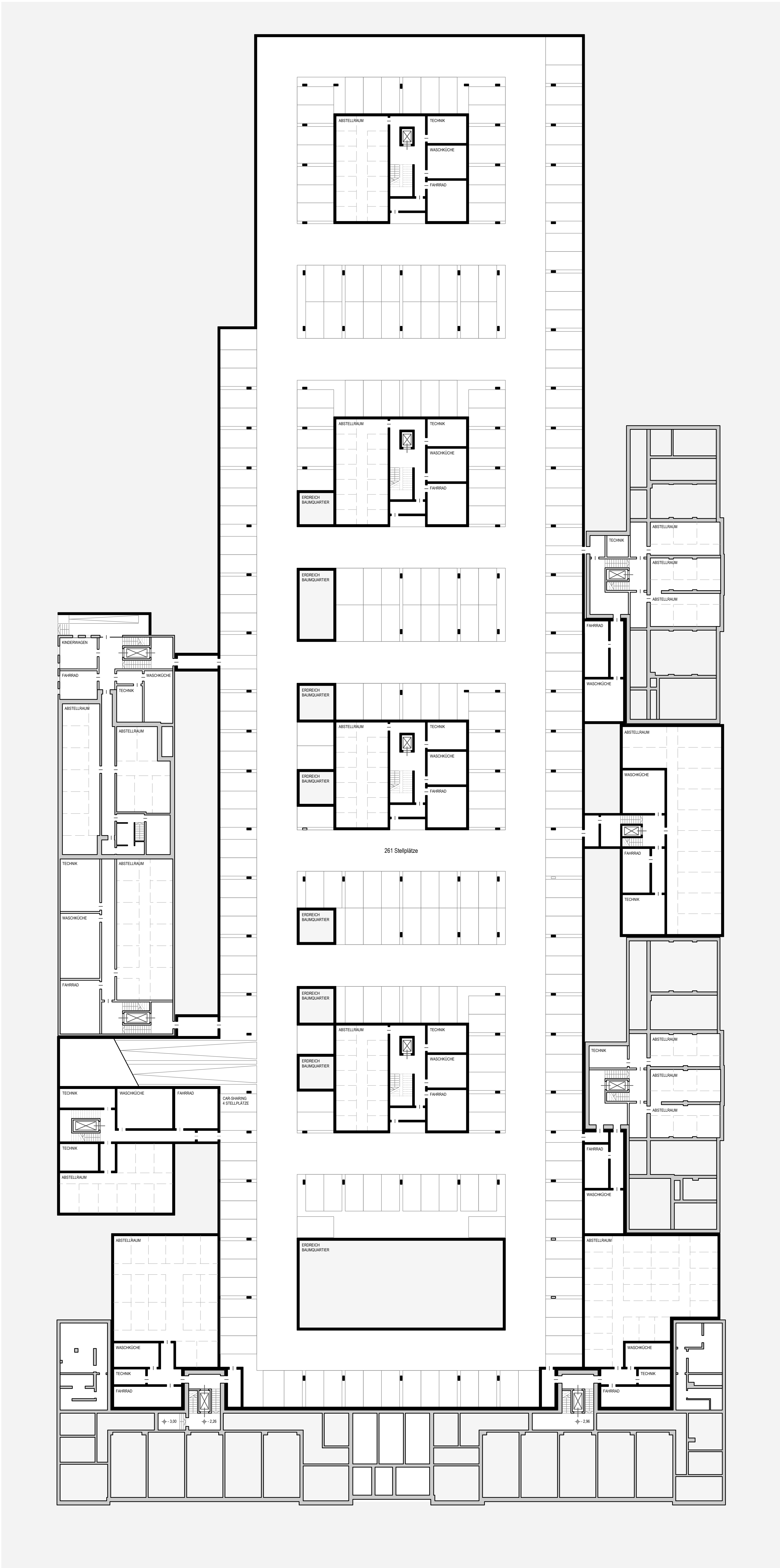


EG

- EIGENTUMSWOHNUNGEN
- MIETWOHNUNGEN
- GEFÖRDERTE MIETWOHNUNGEN
- GEWERBE

ZUORDNUNG GEWERBE + WOHNUNGEN





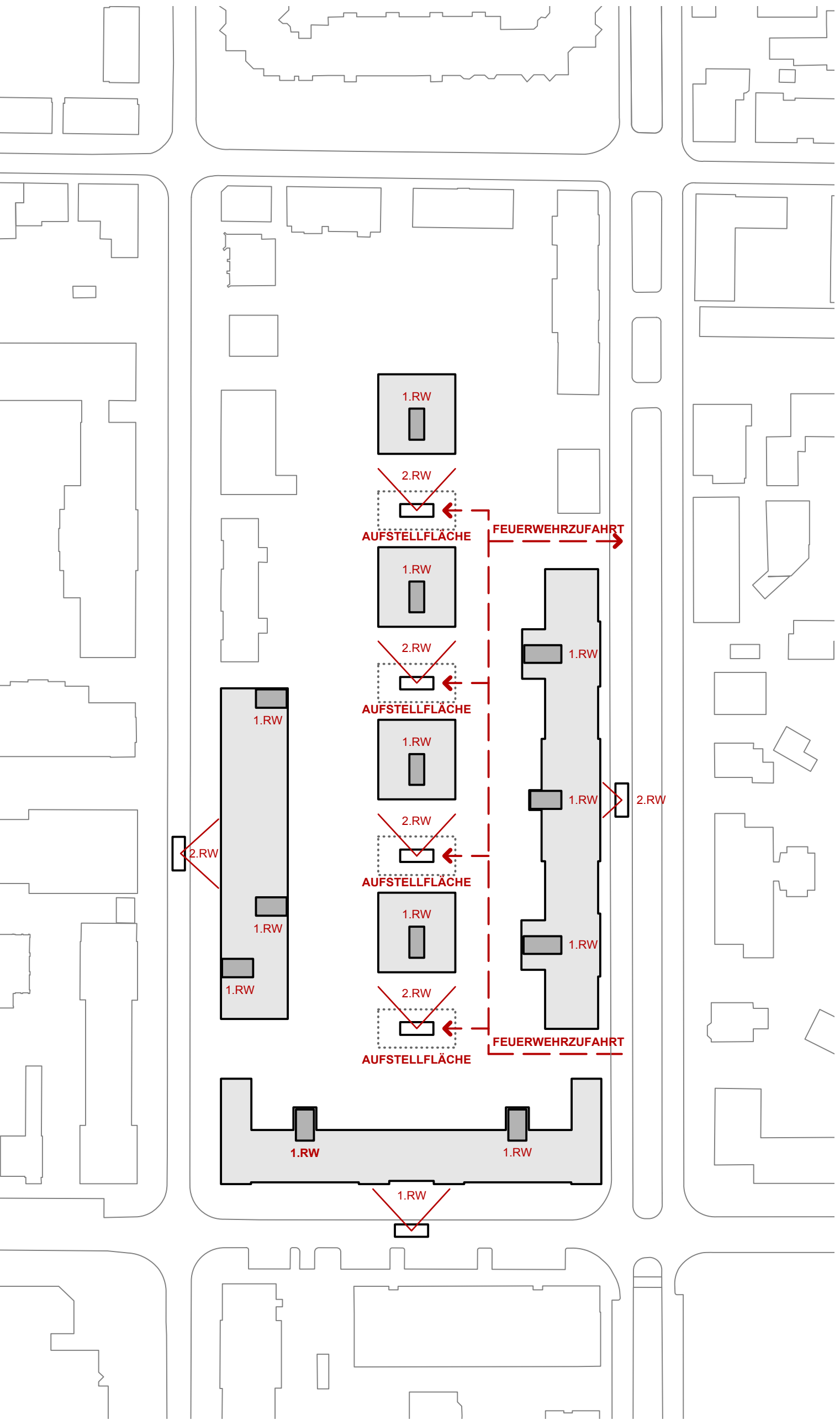
GRUNDRISS UG M 1:200

KONSTRUKTION UND MATERIALITÄT

Der Bestand gibt nach dem Entfernen des nachträglich aufgetragenen Putzes eine rote Backsteinfassade frei. Diese äußere Hülle sowie das Sockelgeschoss der beiden Bestandsbauten an der Jägerhofallee und der Hindenburgstraße werden erhalten. Die gesamte innere Struktur wird erneuert um den Ansprüchen an Schallschutz und Wärmedämmung gerecht zu werden und dem Gebäude eine nachhaltige Zukunft zu garantieren.

Am Bestand der Jägerhofallee 40 wird zudem der Mittelbau ersetzt, da der Bestand eine zu hohe Raumtiefe aufwies. Nun spiegelt die Fassade die Verschränkung von Neu und Alt wider und wird somit als Teil der Geschichte des Hauses tatsächlich sichtbar.

Das ehemalige DRK-Gebäude an der Alt-Württemberg-Allee wiederum behält sein tragendes Stahlbetonskelett mit den Geschossdecken. Die Aufdachungen mit Klinker werden neu gestaltet und stellen so wieder eine engere ästhetische Verbindung mit dem Rest der Blockrandbebauung her.



BRANDSCHUTZ

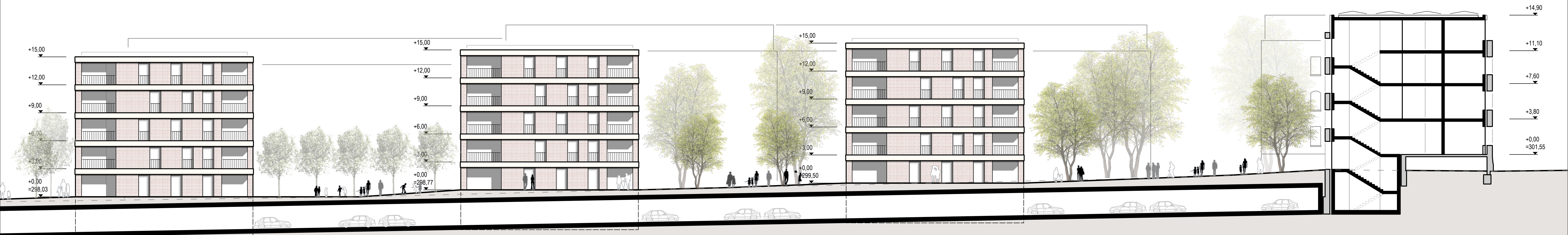
FREIRAUM

Die versiegelte Oberfläche mit ihren Parkplätzen kann durch eine neue, von allen Einzelbauten aus zugängliche, Tiefgarage in den Erdboden verschwinden. Stattdessen entsteht inmitten von Ludwigsburg nun im Innenhof der ehemaligen Jägerhofkaserne eine grüne Oase, geschützt vom Backstein der Bestandsblockrandbebauung. Gleichzeitig werden so viele bestehende Bäume durch Baumquartiere in der Tiefgarage erhalten.

Die vorhandenen Platanen bilden das Rückgrat der Außenanlage. Sie verbinden den Quartiersplatz im Süden mit den Gemeinschaftsflächen zwischen den neuen Punkthäusern und dem großen Spielplatz im Norden. Eine zweite Nord-Süd-Achse dient neben der fußläufigen Erschließung auch als Zufahrt für Feuerwehr, Anlieferung und Müllabfuhr. In Ost-West-Richtung sind die Wegeachsen sowohl untereinander als auch mit der Umgebung über mehrere Stichwege verbunden.

Die ehemaligen Mannschaftsgebäude werden freigestellt und durch Schnitthecken in ihrer Struktur gestärkt. Die vorgelagerten Grünflächen bilden halböffentliche Bereiche, die von den Bewohnern und dem Personal in den Gewerbeeinheiten gleichermaßen genutzt werden können. Im westlichen Bereich liegt der Schwerpunkt auf der öffentlichen Nutzung. So entstehen zwischen der Kita-Freifläche, dem öffentlichen Spielplatz, der Außengastronomie sowie dem Quartiersplatz Synergieeffekte, die zur Lebendigkeit des Quartiers beitragen.





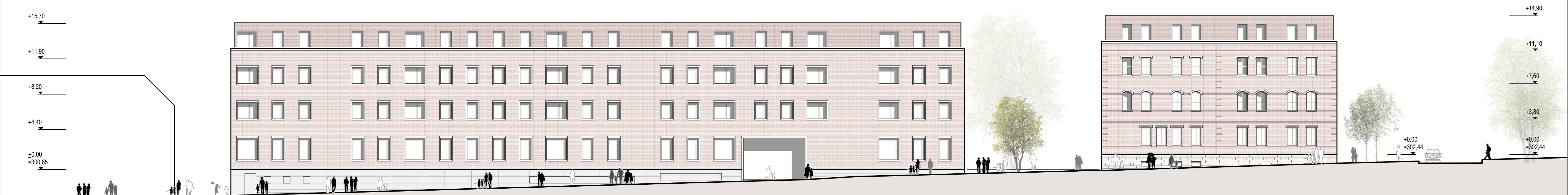
ANSICHT INNENHOF M 1:200



ANSICHT JÄGERHOFALLEE M 1:200

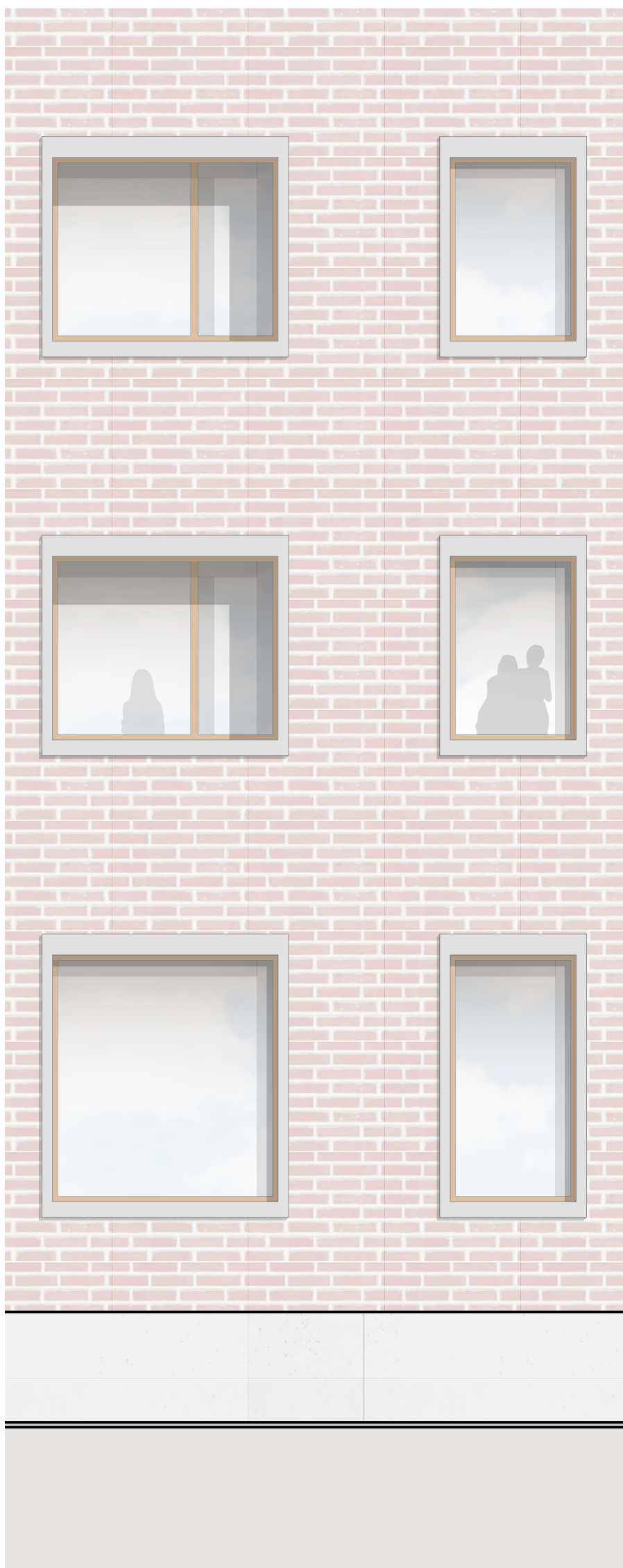


ANSICHT HINDENBURGSTRASSE M 1:200



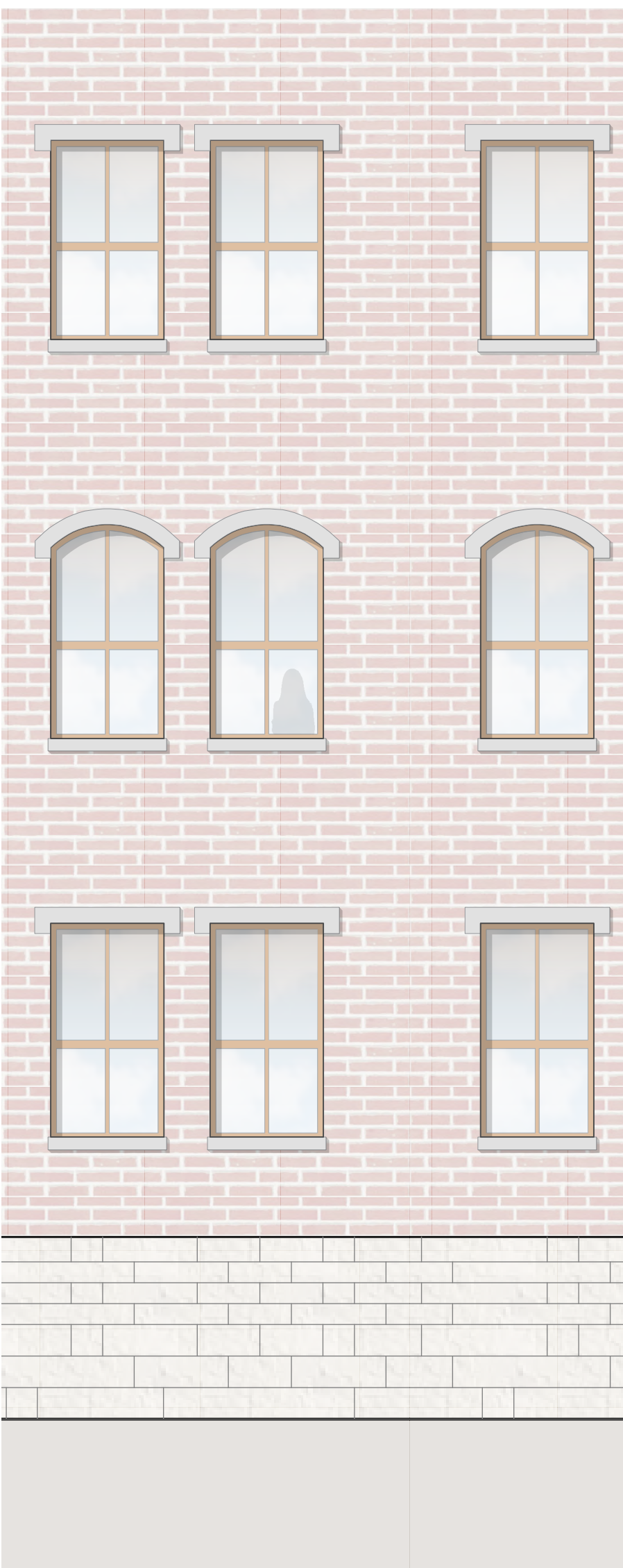
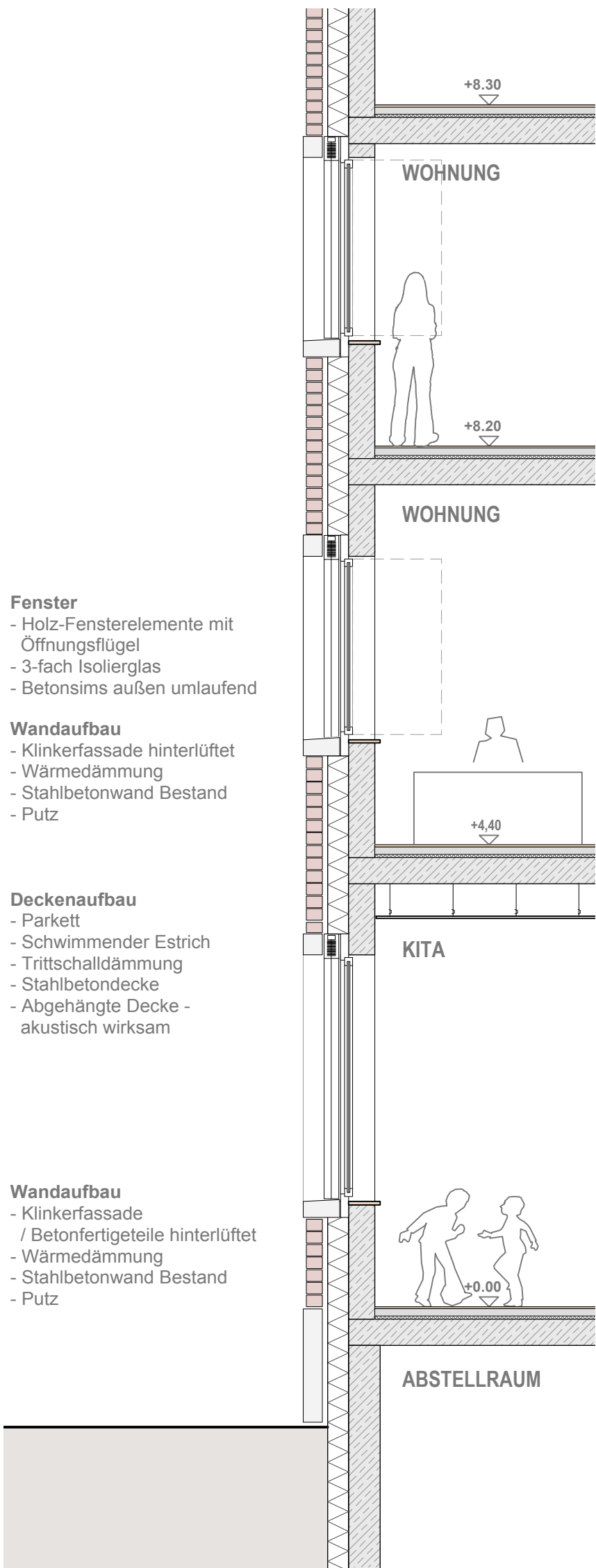
ANSICHT ALT-WÜRTTEMBERG-ALLEE M 1:200





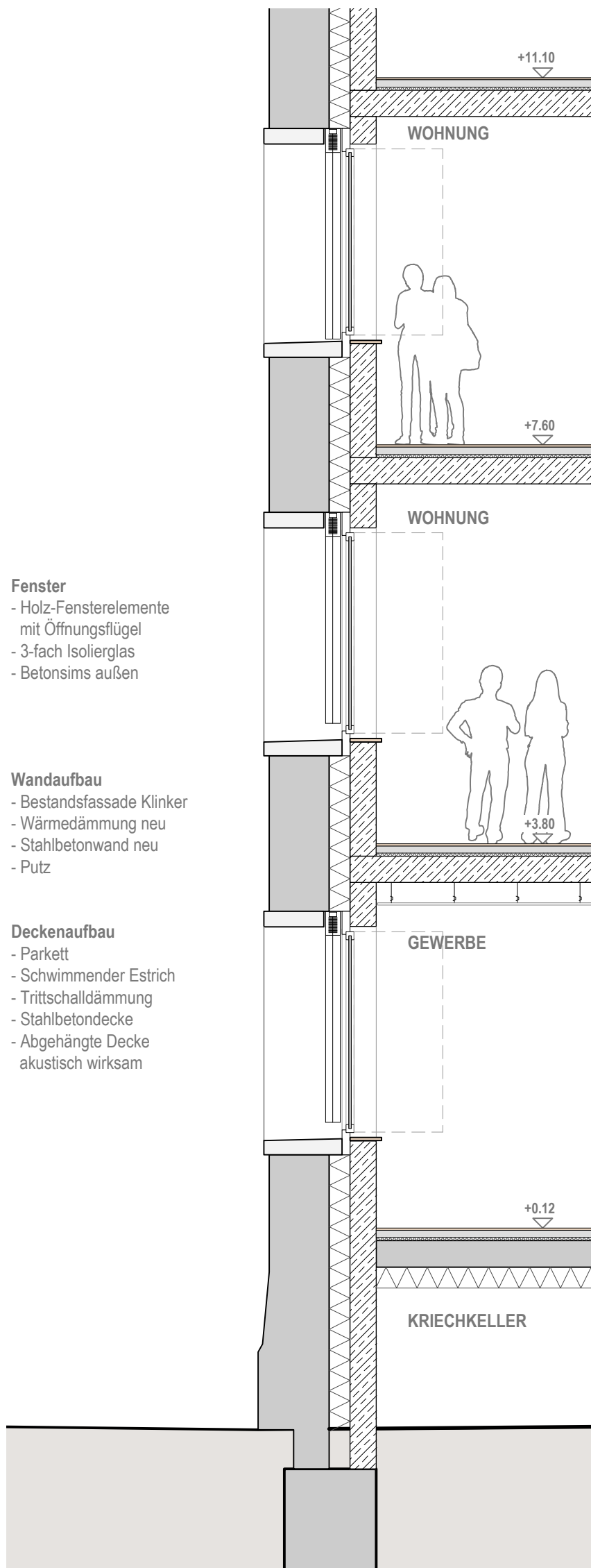
FASSADENAUSSCHNITT ALT-WÜRTTEMBERG-ALLEE 41 M 1:50

- Fenster
- Holz-Fensterelemente mit Öffnungsflügel
  - 3-fach Isolierglas
  - Betonsims außen umlaufend
- Wandaufbau
- Klinkerfassade hinterlüftet
  - Wärmedämmung
  - Stahlbetonwand Bestand
  - Putz
- Deckenaufbau
- Parkett
  - Schwimmender Estrich
  - Trittschalldämmung
  - Stahlbetondecke
  - Abgehängte Decke - akustisch wirksam
- Wandaufbau
- Klinkerfassade
  - Betonfertigteilhülle hinterlüftet
  - Wärmedämmung
  - Stahlbetonwand Bestand
  - Putz



FASSADENAUSSCHNITT ALT-WÜRTTEMBERG-ALLEE 47 M 1:50

- Fenster
- Holz-Fensterelemente mit Öffnungsflügel
  - 3-fach Isolierglas
  - Betonsims außen
- Wandaufbau
- Bestandsfassade Klinker
  - Wärmedämmung neu
  - Stahlbetonwand neu
  - Putz
- Deckenaufbau
- Parkett
  - Schwimmender Estrich
  - Trittschalldämmung
  - Stahlbetondecke
  - Abgehängte Decke akustisch wirksam



WÄRMEERZEUGUNG

Die vorhandene Fernwärmeleitung stellt eine sehr gute Grundlage für eine nachhaltige Wärmeerzeugung dar. Die Wohnanlage wird daher als Gesamtanlage an die Fernwärme angeschlossen. Je Gebäudeteil erfolgt eine Übergabestation mit Pufferspeicher. Auf eine ergänzende eigene Wärmeerzeugung wird aus wirtschaftlichen Gründen verzichtet. Je nach technischen und ökonomischen Randbedingungen kann ggf. auf den Flächen der Flachdächer über Hybridkollektoren eine dezentrale solare Wärmeerzeugung realisiert werden, die primär zur Trinkwassererzeugung in den Sommermonaten genutzt wird. In jedem Fall werden die Flachdächer vollflächig mit horizontalen Photovoltaikmodulen zur solaren Stromerzeugung ausgestattet.

WÄRMEÜBERTRAGUNG

Die Wärmeübertragung erfolgt je Gebäudeteil über einen Pufferspeicher in die Wohneinheiten, dort wird die Heizwärme über Fußbodenheizung an die Räume abgegeben.

WARMWASSER-ERZEUGUNG

Die Warmwassererzeugung erfolgt je Gebäudeteil über eine an den Pufferspeicher des Fernwärmeanschlusses angebundene Trinkwasserstation in Verbindung mit einer Zirkulationsleitung. Je nach technischen und ökonomischen Randbedingungen kann ggf. auf den Flächen der Flachdächer über Hybridkollektoren eine dezentrale solare Wärmeerzeugung realisiert werden, die primär zur Trinkwassererzeugung in den Sommermonaten genutzt wird.

SONNENSCHUTZ

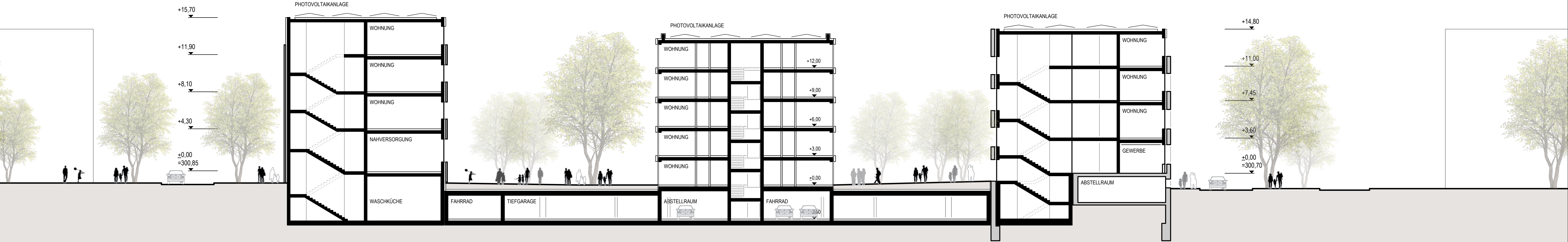
Der Sonnenschutz wird effektiv über außenliegende Jalousien sichergestellt.

LÜFTUNGSKONZEPT

Zur Sicherstellung der Feuchtabfuhr werden dezentrale Abluftanlagen mit Zuluftführung über die Fensterelemente in den Wohneinheiten umgesetzt. Diese können individuell je Wohneinheit ergänzt werden mit Raumweise dezentralen Zu- und Abluftgeräten mit integrierter Wärmerückgewinnung.



ANSICHT NNENBEREICH M 1:200



SCHNITT AA M 1:200



SCHNITT BB M 1:200